

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
| 24 fr.
Insertions-
Gebühr die
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 24.

Mittwoch den 24. Februar

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Anordnung einer Pflugeschaft.)

Die ledige **Josese Köhler**, Tochter des längst verstorbenen Traubenwirthes Johann Georg Köhler von Gmünd, hat aus zureichenden Gründen auf die Verwaltung ihres Vermögens verzichtet, weswegen diese Verwaltung dem ihr bestellten Pfleger,

Stadtarzt **Dr. Köhler** dahier, übertragen worden ist.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hiernach die genannte Josese Köhler von nun an keine — ihr Vermögen betreffende Handlung mehr gültig vornehmen kann.

So beschloffen im K. Oberamts-Gericht zu Gmünd am 1. Februar 1847.

Straub.

G m ü n d.

(Grundstücke = Verkauf.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden die hiernach erwähnten Realitäten an den unten beigefügten Tagen im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, als:

a) 23 1/2 Ruthen Land und 1,0 Ruth. Weg des Maurers **Johannes Schneider** ob der Kreuzmühle neben Speiswirth **Schurr** und **Augustin Weitzmann**,

am 27. Februar d. J.,
früh 8 Uhr;

b) 24 Ruthen Land des Goldarbeiters **Leopold Knoll**, ob der Kreuzmühle, neben **Leon-**

hard Wamsler und **Messerschmid Rudolph**,

am 27. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr;

c) 17,4 Ruthen Land des **Johann Köhler**, Maurer, ob der Kreuzmühle, neben **Kaver Klein**, Maurer, und **Goldarbeiter Schleicher**,

am 27. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr;

d) 16,7 Ruthen Land des **Goldarbeiters Joh. Schleicher**, ob der Kreuzmühle, neben **Maurer Johann Köhler** und **Schuster Ignaz Stegmaier**,

am 27. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr;

e) 15,8 Ruthen Land des **Schuhmachers Ignaz Stegmaier**, ob der Kreuzmühle, neben **Goldarbeiter Schleicher** und **Johann Debler**, Metzger,

am 27. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr;

f) 22,3 Ruthen Land des **Goldarbeiters Michael Rodi**, ob der Kreuzmühle, neben **Friedrich Fink** und **Georg Wahl**,

am 27. Februar d. J.,
Nachmittags 4 Uhr;

was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Verkaufs-Verhandlungen auf hiesigem Rathhause stattfinden werden.

Den 27. Janr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gläubiger-Aufruf.)

Wer an die kürzlich verstorbene Wittve des früher mit Tod abgegangenen **Maurers**

Anton Klein

dahier noch Forderungen zu machen hat, ohne solche jetzt zur Anzeige gebracht zu haben, wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an deren Verlassenschafts-Masse zur vollständigen Vereinigung derselben längstens bis zum 2. März d. J. bei dem Gerichts-Notariat zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls jeder Theilhabende sich selbst beizumessen hätte, wenn er nach Umlauf dieses Termins Nachtheil erleiden würde.

Den 19. Febr. 1847.

K. Gerichts-Notariat.

G m ü n d.

(Pferd-, Wagen- und Geschirrs-Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des **Ignaz Straubenmüller** Händlers Wittve wird am nächstkünftigen

Freitag den 26. ds. Mts.,

Vormittags um 10 Uhr,

im dem **Straubenmüller'schen** Hause auf dem Thürklessteg

1 Wallachen-Pferd von Farbe
Fuchse, 15 Faust hoch,

1 Reisewagen mit Chaise-Sitz
und

1 Pferde-Geschirr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 22. Febr. 1847.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

W e l z h e i m.

(F a h r n i s s - V e r k a u f.)
Aus der **Gottlieb Weller'schen** Vermögens-Verwaltung wird am

Mittwoch den 3. März d. J. gegen baare Bezahlung folgende



werden, und zwar:

Einige Bücher, verschiedene Manns- u. Frauenkleider,

5 vollständige, gut erhaltene Betten sammt einfachem Ueberzug,

verschiedene Leinwand, worunter 43 Ellen Bettbarchent,

einiges Küchengerath, Schreinwerk, und

Allgemeiner Hausrath.

Der Verkauf beginnt

Morgens 8 Uhr

in der Wohnung des Gerichtsdieners Becker hier, und Käufer werden hiezu eingeladen.

Am 15. Februar 1847.

Waisengericht.

Muthlangen, Gerichts-Bezirks Gmünd. (Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gant-Masse des Schuhmachers

Josef Abele

dahier vorhandene Liegenschaft, nämlich:

a) ein zweistödiges Wohnhaus an der Straße gegen Gmünd, sammt

12¹/₁₆ Ruthen Gras- und Baumgarten dabei;

b) 1/8 Morg. 15 Rth. 1' Acker auf dem Sand, im Zelt Pfersbach gelegen;

wird am

Samstag den 27. Febr. 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 23. Februar 1847.

Schultheiß Hörner.

Gschwend. (Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Das — zur Verlassenschafts-Masse des

Johannes Kissling, gewesenen Schmieds dahier,

gehörige Anwesen wird an folgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

die Fahrniß durch alle Rubriken am 11. und 12. März d. J., je von Morgens 8 Uhr an;

die Liegenschaft, bestehend in einem 2stödigten Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und eingerichteter Schmied-Werkstatt, nebst einigen Morgen Feldgütern,

am 13. März d. J., Mittags 2 Uhr,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Febr. 1847.

Gemeinderath.

Durlangen.

Zu 5 pCt. und gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich — 50 fl. Pfleggeld zu erheben bei

Gemeindepfleger Kolb.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

(Waaren-Empfehlung.)

So eben erhalte ich eine Muster-Sendung sehr billiger und moderner 1/4 breiter

Kleiderstoffe für Damen, welche ich — 30 Procent unter dem wirklichen Preis zu erlassen im Stande bin, und empfehle solche sowohl en gros als en detail zur gefälligen Abnahme bestens.

W. F. Knorr.

Gmünd.

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das hier schon längst bestehende Anwesen des Herrn Conditor Holz käuflich an mich gebracht habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln auf das Angelegentlichste, und versichere billige und prompte Bedienung.

Den 19. Febr. 1847.

F. W. Zieher, Conditor.

Gmünd.

(Gärtnerei-Empfehlung.)

Gehorsamst Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen hiesigen und auswärtigen Gartenfreunden anzuzeigen, daß bei ihm mit dem

Herannahen des Frühjahrs wieder alle Sorten frischer, ächter Gemüse- und Blumen-Saamen, sowie alle Arten schön blühender Rabatten-Blumen-Pflanzen, fruchttragende Gesträuche, schön blühende Gehölze zu Anlagen, hohe Schneeballen-Bäumchen, Kugel- und rothblühende Akazien, Trauer-Weiden, Hänge-Geschen, auf Gräber sich eignend, junge Apfel- und Birn-Kernstämmchen zu Anlegung von Baumschulen, hochstämmige und Spalier-Kern- und Steinobst-Bäume von den edelsten Sorten Most- und Tafelobst, sehr schöne Pflanzen zur Einfassung von Rabatten, als: feinstes Meergras, schönste Primel oder Schlüffel-Blumen, alle Farben Aurikel, Sammtblümchen und Iris-Arten zu haben sind. Er empfiehlt sich auch mit seinen Früh-Gemüse-Pflanzen aus den Mistbeeten, welche seiner Zeit zur gefälligen Abnahme angezeigt werden. Um Irrungen vorzubeugen, ersucht er seine geehrten Abnehmer, jeden an ihn zu richtenden Auftrag wohl versiegelt unter seiner Firma einzusenden zu wollen, wobei er schnelle und billige Bedienung zusichert, und jeden, auch den kleinsten Auftrag bestens eskutiren wird.

Er steht deshalb baldigt recht zahlreichen Aufträgen entgegen und zeichnet achtungsvoll

Stadt- und Handels-Gärtner Gassenmeyer.

Gmünd.

(Verpachtung eines Gras-Gutes.)

Ich verpachte mein Grasgut beim sogenannten gelben Häusle vor dem Waldstetter Thor, und kann sogleich hierüber mit mir in Pacht-Verhandlung getreten werden.

A. Doll, Apotheker.

Gmünd.

Ungefähr 200 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen Kaufmann Deibele.

Gmünd.

Ein Klafter dürres, buchenes Scheiterholz, trocken und gesund erhalten, hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

D a l k i n g e n,
D. N. Ellwangen.
(H o l z = V e r k a u f.)
Gegen gleich baare Bezahlung
verkauft der Unterzeichnete
ca. 500 Stück starkes Säg- u.
Bauh Holz auf dem Stock
im Aufstreich.

Die Verhandlung beginnt
Donnerstag den 11. März,
Morgens 9 Uhr.

Die Zusammenkunft ist in dem
Wirthshause zur Traube in Dal-
kingen.

Kaufsliebhaber sind auf Tag
und Stunde an besagten Ort höf-
lich eingeladen.

Den 18. Febr. 1847.

Johann Widemann.



G m ü n d.
Bis 1. März d. J.
sind 1500 fl. und bis
Georgi d. J. 600 fl.
Capital gegen gesetz-
liche Sicherheit zu erheben; wo?
sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
(E i n s t e h e r = G e s u c h.)
Es wird ein Einsteher zum
Militär auf 3 Jahre gesucht; —
von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Derjenige, welcher am letzten
Dienstag auf dem Ball im grünen
Baum eine beinahe noch neue
schwarztuchene Kappe verwechselte,

wird ersucht, solche gegen Aus-
tauschung der feinigsten in Bälde
abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.
Mehl - Preise
in der Kunstmühle
d a h i e r.

Nro. 1.	per Ctr.	13 fl. 48 fr.
" 2.	"	13 fl. —
" 3.	"	11 fl. 48 fr.
" 4.	"	11 fl. —
" 5.	"	9 fl. 48 fr.
Gries	"	13 fl. 48 fr.
0.	"	14 fl. 40 fr.

Den 23. Febr. 1847.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„Tobt...“ wiederholte Paola mit schreiender
Stimme und irren Augen. „Tobt!... nicht möglich.
Man stirbt nicht auf diese Weise im zwanzigsten
Jahre!... Du willst mich täuschen, Stephana. Dieß
ist niedeträchtig! Welch schändliche List! Eine Neben-
buhlerin kann lügen... ich leide so sehr! Gestehe
mir, daß Du mich getäuscht hast, daß man Dich
auch täuschte...“

„Ich sage Dir, daß Conrad nicht mehr lebt.“

„Mein Gott! mein Gott!“

„Stille! Dieß ist das Geheimniß derer, die ihn
geliebt haben. Weine nicht... Der Prinz würde es
sehen. Da, lies, Paola, wenn Du noch zweifelst...
So lies doch!“

Zitternd und mit halb erloschener Stimme las
Paola folgende Stelle jenes Briefes:

„An dem Ufer eines Stromes fand man den
Mantel und die Zeichenmappe dieses Müllner.
„Seit jener Zeit sind meine eifrigsten Nachfor-
schungen fruchtlos geblieben, ich entschließe mich
daher, Ihnen zu schreiben, überzeugt, daß der
unglückliche Künstler, seiner düstern Schwermuth
unterliegend, sich den Tod...“

Hier versagte ihr die Stimme.

Stephana nahm den Brief wieder und schloß:

„Sieh den Tod gegeben! Nun hat Alles ein
Ende,“ fügte die Italienerin bei. „Keine Nebenbuh-
lerschaft mehr unter uns... aber auch kein Haß mehr...
O! der meine dauert schon so lange, und nachdem
ich ihn so lange Zeit verborgen, macht es mir Ver-
gnügen, davon zu sprechen. Deine frühere Behand-
lung ist es, welche Müllner, statt ihn von Dir zu
entfernen, diese glühende Leidenschaft eingestößt. Und
als er nahe daran war, dieselbe zu bestegen, belebte
Deine Liebe die seine wieder. Du bist sehr strafbar!
aber ich bin gerächt, ich, durch Deine Heirath mit
dem Prinzen, — ein ewiges Gefängniß, worein Du
zu steigen im Begriff bist! Und dein Vater wird es

sein, der Dich am Fuße des Altares einen falschen
Schwur, eine Lüge Deines Herzens aussprechen heiß-
sen wird. Und ich, die über Deine Dual lacht und
die Erste sein wird, die Dich mit dem Titel einer
Prinzessin begrüßt!... denn er ist sehr schön Dein
neuer Titel!“

„Glende!“

„O! Ihre Entrüstung erschreckt mich nicht, ich be-
sitze jetzt das Vertrauen Don Philippo's und des Grafen
v. Wordeck. Als Sie mich beschworen, meine Gesichts-
lichkeit anzuwenden, um diese Heirathspläne zu nichte
zu machen oder wenigstens zu verzögern, arbeitete ich
im Gegentheil an deren Beschleunigung... Sie drück-
ten Ihre Hand in die meine und nannten mich Ihre
Freundin. — Ja, Conrad ist todt... Du leidest...
und ich bin gerächt.“

„Entfernet Euch!“ sagte Paola, ihren Patrizier-
stolz wieder annehmend.

„Was gibt's denn?“ fragte der Graf v. Wordeck,
welcher eben an der Thüre des Boudoirs erschien.

„Nichts, gnädiger Herr,“ antwortete Stephana,
während sie sich entfernte: „ich führte nochmals bei
der Gräfin die Sache des Prinzen.“

Sobald sich Herr v. Wordeck mit seiner Tochter
allein sah, beeilte er sich, sie über den eben stattge-
fundnen Vorfall zu befragen. Ernst und mit ge-
heimnißvoller Miene, schien Paola nicht auf ihren
Vater zu hören, und ihre Lippen bewegten sich, ohne
Töne von sich zu geben.

Endlich sagte sie mit einem durchdringenden Blick
auf den Grafen in fast feierlichem Tone:

„Mein Vater, Sie haben den Mann, der Ihnen
die Lage Ihrer Tochter erhalten, zum Lohn für die-
sen Dienst verjagt?“

„Abermals einen Vorwurf!“

„Dieser Mann hieß Conrad Müllner... nicht wahr?“

„Ja, Conrad Müllner.“

„Nun, mein Vater, ein ewiger und entfesselter
Fluch lastet auf Ihnen und den Ihrigen. Conrad
Müllner ist todt.“

„Was sagst Du? Hat er Eltern? Man wird sie entschädigen.“

„Mit Geld?“ schrie Paola, die ihre Entrüstung nicht mehr bemeistern konnte. „Sie wissen von keinem andern Mitleid!... Mit Geld glauben Sie alle Wunden zu heilen, welche Sie geschlagen!“

„Wie! auch meine Tochter klagt mich an?“

„Antworten Sie mir,“ fuhr Paola heftig fort, „lieben Sie Ihre Tochter aus rein menschlicher Gürtlichkeit?“

Als er diese Worte vernahm, welche einen Zweifel in die Reinheit seiner Gesinnungen setzten, rief der Graf von Kummer durchdrungen:

„Undankbare, kannst Du meine Liebe leugnen, wenn ich Dich an mein Herz drücke?“

„Warum haben Sie mich einem Manne zugesagt, den ich hasse?“

„Ich beabsichtigte ja nur Dein Glück und die Ruhe meiner alten Tage.“ (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Baden. Der Großherzog hat für die Gründung eines Fonds zur Unterstützung armer Landwirthe mit Sommerfrüchten die Summe von 3000 fl., die Großherzogin 1000 fl. auf ihre Privatkasse angewiesen.

Hessen-Homburg. Wie viel die Spielhöl- len eintragen, zeigen die Bedingungen, die den Spielpächtern Gebrüder Blank in Homburg von dem jetzt regierenden Landgrafen gestellt und angenommen worden sind. Die Pächter müssen von nun an statt 10,000 jährlich 24,000 Gulden zahlen, ein Theater und ein Krankenhaus bauen und jährlich 40,000 Gulden auf Verschönerung und Bauten zum öffentlichen Nutzen in Homburg verwenden. Ohne Zweifel hat der Landgraf die Regenten der Hölle wollen fühlen lassen, wie's thue, wenn man den Leuten das Blut abzupft.

Die königl. Regierung von Oberfranken hat angeordnet, daß die Anwendung des Schwefeläthers nur unter der unmittelbaren Leitung von praktischen Aerzten geschehen darf.

Frankreich. Im Hafen von Marseille landen von Woche zu Woche ganze Flotten von Schiffen an, welche mit Getreideladungen aus dem schwarzen Meere kommen.

In der Gemeinde St. Antoine, Departement des Doubs, geriethen dieser Tage drei im Streit begriffene Etriere in die mit 40 Kindern angefüllte Schule, wo sie den Kampf fortsetzten. Dem Muthes des Lehrers gelang es, die Kinder nach und nach unter den Füßen der kämpfenden Thiere hervorzuziehen und in den Garten zu werfen, ohne daß eines derselben verunglückte.

Strasburg, 3. Februar. Wir waren gestern nicht wenig überrascht, als eine telegraphische Depesche bekannt wurde, welche den Befehlshaber der in den

östlichen Departementen garnisonirenden Militärdivision aufforderte, alle beurlaubten Soldaten, so wie die Reservemannschaften ungesäumt einzuberufen. Heute schon bemerkt man ein reges Leben, indem die in der Umgegend wohnenden, auf Urlaub sich befindenden Militairs dahier eintreffen. Obwohl der Grund dieser Maßregel nicht angegeben ist, so läßt derselbe sich doch nicht schwer errathen. Die in mehreren Provinzen sich kund gebenden Unruhen wegen der hohen Getreidepreise wirken sehr ansteckend, und um diesen kräftig entgegenzutreten, bedarf die Behörde nicht selten der bewaffneten Dazwischenkunft.

Herr v. Rothschild in Paris gedenkt seiner ältesten Tochter, die in den besten Jahren ist, als Hochzeitsgabe oder Mitgift seine neue französische Nordbahn mitzugeben. Sie hat seit der Eröffnung fast 6 Millionen Franks eingetragen, was auf den Tag 30,000 Fr. macht.

In **Holland** arbeitet man jetzt an der Zustandebingung einer Papiersorte, die mit dem Fensterglase die Durchsichtigkeit und mit dem Pergamente die Elastizität gemein hat.

Italien. Der deutsche Astronom Peters in Neapel hat einen neuen Kometen von 16 Jahren Umlaufzeit entdeckt. — Man beschäftigt sich jetzt ernstlich mit dem Plane, allgemeine Militärpflicht im römischen Staate einzuführen.

Der Paps hat in Rom alle Bettler auf der Straße aufgreifen und in ein Arbeitshaus abführen lassen. Die Bettler machten große Augen, als bald darauf der Paps selbst kam und einen jeden fragte, was er gelernt habe. Die Arbeitsunfähigen wurden im Hospital versorgt, den Arbeitsfähigen aber sogleich Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend verschafft. Es gab freilich manche saure Gesichter, half aber nichts.

Brasilien. Dr. Lallemand, Hospitalarzt in Rio-Janeiro warnt auf das dringendste vor der Auswanderung nach Brasilien, indem die Regierung auch beim besten Willen mit all' den Leuten nichts anzufangen wisse und der Privatmann mit seinen Negersklaven viel besser als mit deutschem Volke sich behilft.

Gemeinnütziges.

Verfahren, die Aussaat fruchtbar zu machen.

Nach dem Berichte eines berühmten Botanikers vermischt man: Kalk, Salpeter und Laubennmist zu gleichen Theilen, löst diese Mischung in Wasser auf und weicht das zur Aussaat bestimmte Getreide 3 bis 6 Stunden vor derselben darin ein. Von einem Weizenfornen, auf diese Weise behandelt, sollen 50 bis 80 Halme entsproßen, deren 5 Zoll lange Aehren 40 bis 60 Körner enthalten.

Tabellen zu Eintragung von Schul-

Katechesen für die K. Pfarrämter etc. sind zu haben in der

J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.